

**Konsens- und
zuständigkeitsbezogene
Aspekte der Anfechtung
von Schiedssprüchen
in der Schweiz**

Sébastien Oreiller

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Literaturverzeichnis	XXXIX
Materialienverzeichnis	LXVII
Urteilsverzeichnis	LXXI
Schweizerische Gerichte	LXXI
Amtlich publizierte Bundesgerichtsentscheide	LXXI
Nicht amtlich publizierte Bundesgerichtsentscheide	LXXVI
Kantonale Gerichte	LXXXIV
Internationale Gerichte	LXXXV
EGMR	LXXXV
EKMR	XC
StIGH	XC
Ausländische Gerichte	XC
Schiedssprüche	XCI
Einführung	1
A. Der gesellschaftsvertragliche Konsens	1
1. Die <i>sovereign citizens</i>	1
2. Jean-Jacques ROUSSEAUS Gesellschaftsvertrag	2
3. Zuständigkeit, Konsens und Freiheit	3
4. Die Grenzen der individuellen Freiheit	4
5. Zusammenfassung	5
B. Der Konsens als aktuelle gesellschaftliche Diskussion	5
1. In anderen Rechtsgebieten	5
a. Im Sexualstrafrecht	5
b. Die Widerspruchslösung bezüglich der Organspende	6
2. In der Schiedsgerichtsbarkeit	8
a. Die Fragen «reinen» schweizerischen Schiedsrechts	8
b. Die Schiedsklauseln in einseitigen Rechtsgeschäften und in Statuten juristischer Personen	8
c. Die innereuropäischen Investitionsschiedsverfahren	9
d. Grundrechte und Schiedsgerichtsbarkeit	9
C. Vorgehen	11
1. Grundsatz	11

2.	Übersicht der Dissertation	11
3.	Die Wichtigkeit des Anfechtungsverfahrens gegen Schiedssprüche	12
I.	Grundbegriffe	15
A.	Die Schiedsgerichtsbarkeit	15
1.	Definition der Schiedsgerichtsbarkeit	15
2.	Die verschiedenen Arten von Schiedsgerichtsbarkeit	16
a.	Die zwischenstaatliche Schiedsgerichtsbarkeit	16
b.	Die Schiedsverfahren zwischen Privatpersonen	17
c.	Die gemischte Schiedsgerichtsbarkeit	18
aa.	Die Investitionsschiedsgerichtsbarkeit	18
bb.	Die öffentlich-rechtliche Schiedsgerichtsbarkeit	23
B.	Das anwendbare Recht	24
1.	Völkerrechtliche Grundlagen	24
a.	Das NYÜ	24
b.	Die Investitionsschutzabkommen	24
c.	Andere völkerrechtliche Abkommen	25
d.	Die EMRK	26
2.	Das schweizerische Recht	27
a.	Die zwei <i>leges arbitri</i>	27
aa.	Der Unterschied zwischen internationaler und interner Schiedsgerichtsbarkeit	28
bb.	Das <i>opting-out</i> und das <i>opting-in</i>	29
cc.	Das KSG als ehemalige <i>lex arbitri</i>	30
b.	Das BGG	31
3.	Die Verfahrensregeln und die Schiedsordnungen	31
a.	Die Verfahrensregeln	31
b.	Die Schiedsordnungen	32
c.	Die Schiedsinstitutionen	32
4.	Das <i>soft law</i>	33
a.	Best practices	33
b.	Das UNCITRAL-Modellgesetz	34
C.	Der Konsens der Parteien zum Schiedsweg	35
1.	Die Form des Konsenses	35
a.	Die Textform	35
b.	Die Konkretisierungsmöglichkeiten	38
2.	Die materielle Gültigkeit der Schiedsvereinbarung	40
a.	Das anwendbare Recht in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	40
b.	Das anwendbare Recht in der Binnenschiedsgerichtsbarkeit	42
aa.	Eine historische Auslegung	43
bb.	Der Grundsatz der Privatautonomie	44

cc.	Keine Anwendung des NYÜ.....	45
dd.	Keine sinngemässe Anwendung des Grundsatzes des favor validitatis.....	46
c.	Der Umfang der materiellen Gültigkeit.....	47
d.	Der notwendige Inhalt der Schiedsvereinbarung nach schweizerischem Recht	50
aa.	Die <i>essentialia negotii</i>	50
bb.	Die Auslegungsmethode	51
e.	Andere wichtige Elemente einer Schiedsvereinbarung.....	56
aa.	Die Bestimmbarkeit der Parteien.....	56
bb.	Die Bestimmbarkeit des Sitzes des Schiedsgerichts.....	56
cc.	Subjektiv wesentliche Elemente.....	58
3.	Die Schiedsfähigkeit	58
a.	Die objektive Schiedsfähigkeit.....	60
aa.	In der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.....	60
bb.	In der Binnenschiedsgerichtsbarkeit.....	62
b.	Die subjektive Schiedsfähigkeit	63
aa.	Der Begriff der subjektiven Schiedsfähigkeit.....	63
bb.	In der Binnenschiedsgerichtsbarkeit.....	63
cc.	In der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.....	64
4.	Die Wirkungen einer gültigen Schiedsvereinbarung	65
a.	Die positive Wirkung einer Schiedsvereinbarung	65
b.	Die negative Wirkung einer Schiedsvereinbarung.....	66
D.	Die Anfechtung von Schiedssprüchen	68
1.	Der Begriff des Schiedsspruches.....	68
a.	Urteile.....	68
aa.	End- und Teilschiedssprüche.....	69
bb.	Besondere Formen von Endschiedssprüchen	69
cc.	Vorschiedssprüche	71
dd.	Die Berichtigung, Erläuterung und Ergänzung von Schiedssprüchen	72
b.	Von Schiedsgerichten.....	73
2.	Die Wirkungen eines Schiedsspruchs	74
a.	Die Rechtskraft.....	74
aa.	Die formelle Rechtskraft	74
bb.	Die materielle Rechtskraft.....	75
b.	Die Vollstreckbarkeit	76
c.	Die Gestaltungswirkung	77
3.	Der Begriff der Anfechtung	79
a.	Der Instanzenzug	79
b.	Die Schiedsbeschwerde und die Revision von Schiedssprüchen als ausserordentliche Rechtsmittel	80

c.	Die Natur des Bundesgerichtsentscheids	81
4.	Die Wirkungen der Aufhebung	83
a.	Die Wirkungen der Aufhebung in der Schweiz	83
b.	Die Wirkungen der schweizerischen Aufhebung im Ausland	84
5.	Die Beschwerdegründe gegen Schiedssprüche	86
a.	Die vorschriftswidrige Ernennung und Zusammensetzung des Schiedsgerichts.....	86
b.	Die Zuständigkeitsbeschwerde	87
aa.	Anfechtbare Entscheide.....	88
(1)	Zuständigkeitsentscheide im engeren Sinne.....	88
(a)	Ein falscher Zuständigkeitsentscheid.....	88
(b)	Ein mangelhafter Zuständigkeitsentscheid	90
(2)	Sistierungen oder Fortführungen des Schiedsverfahrens ...	91
bb.	Der Zeitpunkt der Anfechtung	92
cc.	Die Kognitionsbefugnis des Bundesgerichts	93
dd.	Der Entscheid des Bundesgerichts	95
c.	Der Entscheid ultra vel infra vel extra petita partium	95
d.	Die Verletzung des Grundsatzes der Gleichbehandlung der Parteien oder des Anspruchs auf rechtliches Gehör	96
e.	Die Unvereinbarkeit des Schiedsspruches mit dem Ordre public bzw. die Willkür	97
f.	Die offensichtliche Übermässigkeit der Entschädigungen und Auslagen des Schiedsgerichts.....	100
6.	Die Revisionsgründe gegen Schiedssprüche	100
7.	Der Rechtsmittelverzicht.....	102
a.	Die Voraussetzungen eines Rechtsmittelverzichts	102
b.	Der Umfang des Verzichts	104
c.	Der Rechtsmittelverzicht von Athleten.....	105
d.	Prozessuale Aspekte	106

II. Auseinandersetzung mit der schweizerischen Rechtsprechung und Lehre ... 107

A.	Einführung.....	107
1.	Die Zuständigkeit.....	107
2.	Ein Wort über die Rechtsprechung des EGMR.....	110
3.	Das Prüfungsschema	113
B.	Vorgeschlagene Vorgehensweise bei Zuständigkeitsfragen	116
1.	Das Zustandekommen der Schiedsvereinbarung.....	116
a.	Die Form der Schiedsvereinbarung	116
b.	Das materielle Zustandekommen der Schiedsvereinbarung	117
aa.	Der Abschluss der Schiedsvereinbarung	117
bb.	Vertretungsfragen.....	118

cc.	Die Folgen des Nicht-Zustandekommens der Schiedsvereinbarung	120
2.	Der Inhalt der Schiedsvereinbarung	121
a.	Der materielle Anwendungsbereich der Schiedsvereinbarung	121
b.	Der persönliche Anwendungsbereich der Schiedsvereinbarung	121
aa.	Aktiv- und Passivlegitimation sowie Klagerecht.....	121
bb.	Die Übertragung der Schiedsvereinbarung aus materiellrechtlichen Gründen	123
cc.	Die Übertragung der Schiedsvereinbarung aus verfahrensrechtlichen Gründen	128
c.	Die Verletzung der materiellen oder persönlichen Tragweite der Schiedsvereinbarung	130
d.	Der Anwendungsbereich ratione temporis: Befristungsfragen	131
aa.	Der Unterschied zwischen der Schiedsvereinbarung und den Klagen	131
bb.	Die Klagefrist	132
3.	Die objektive Schiedsfähigkeit.....	134
4.	Rechtshindernde Tatsachen.....	137
a.	Die Rechtsfähigkeit und die Parteifähigkeit	137
aa.	Grundsatz	137
bb.	Der Verlust der Parteifähigkeit während des Schiedsverfahrens.....	139
b.	Die Handlungsfähigkeit und die Prozessfähigkeit der Parteien	141
aa.	Die Handlungsfähigkeit.....	141
bb.	Die Prozessfähigkeit.....	142
cc.	Die Postulationsfähigkeit eines Anwalts	145
c.	Die Pflicht zu vorgängigen Verfahrensschritten	147
d.	Die Nichtanwendung zwingenden ausländischen Rechts	151
aa.	Die Rechtsprechung des Bundesgerichts.....	151
bb.	Kritische Stellungnahme	153
5.	Rechtsvernichtende Tatsachen	155
a.	Die Willensmängel	155
aa.	Der Irrtum	155
bb.	Die absichtliche Täuschung.....	157
cc.	Die Furchterregung	157
dd.	Die Aufhebung des Mangels durch die Genehmigung des Vertrages	158
b.	Die Übervorteilung.....	161
aa.	Die Problematik des Zwangs.....	161
bb.	Die Anwendung in der Schiedsgerichtsbarkeit.....	162
cc.	Die Folgen der Übervorteilung.....	164
c.	Die Befristung der Amtsdauer des Schiedsgerichts	165
d.	Die Verjährung	169

e.	Die res iudicata.....	170
aa.	Die vorige Entscheidung eines Schiedsgerichts	171
bb.	Die vorige Entscheidung eines staatlichen Gerichts.....	172
cc.	Zusammenfassung.....	174
6.	Nichtzuständigkeitsbezogene Rügen.....	175
a.	Die Anwendung einer falschen lex arbitri.....	175
aa.	Verschiedene Massstäbe in der internen und internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.....	175
bb.	Eine falsche Entscheidung bezüglich eines <i>opting-out</i>	176
b.	Die Nichteinhaltung des konventionell gewählten Rechts.....	177
7.	Die Einlassung	179
8.	Die rechtmässige Erhebung der Zuständigkeitsbeschwerde.....	182
a.	Die Folgen der Nicht-Erhebung der Zuständigkeitsbeschwerde in der Schweiz	182
aa.	Die Heilung einer möglichen Unzuständigkeit des Schiedsgerichts	182
bb.	Die Ausnahme des Rechtsmittelverzichts	183
cc.	Die Ausnahme der nichtigen Schiedssprüche.....	183
b.	Die Folgen der Nicht-Erhebung der Zuständigkeitsbeschwerde im Ausland	185
9.	Ergebnis	187
C.	Erster Sonderfall: die Investitionsschiedsgerichtsbarkeit.....	189
1.	Problemstellung	189
a.	Vorgeschlagene Vorgehensweise	189
b.	Die Auslegung der Willenserklärungen.....	191
c.	Die Auslegungskriterien des WÜRV.....	192
d.	Die Beweislast.....	193
2.	Die rechtserzeugenden Tatsachen	194
a.	Die Form des Konsenses	195
b.	Die Offerte und die Annahme	195
aa.	Der Standardfall	195
bb.	<i>Fork-in-the-road</i> -Klauseln	196
cc.	Die <i>Maffezini</i> -Rechtsprechung	197
dd.	Die Staatennachfolge	198
ee.	Die Beweislast.....	199
c.	Der persönliche Anwendungsbereich der Offerte.....	200
aa.	Die Staatsangehörigkeit des Investors.....	200
bb.	Die strategische Änderung der Staatsangehörigkeit des Investors.....	202
d.	Der materielle Anwendungsbereich der Offerte	203
aa.	Der Begriff der <i>Investition</i>	203
bb.	<i>Umbrella clauses</i>	205

cc.	Investitionen auf dem Territorium einer Vertragspartei	206
e.	Der Anwendungsbereich <i>ratione temporis</i>	207
aa.	Zwischen retroaktiver Wirkung und vorläufiger Anwendung...	207
bb.	<i>Sunset clauses</i>	209
cc.	Die Beendigung oder Suspendierung des Investitionsschutzabkommens.....	210
f.	Offertebezogene Argumente gegen innereuropäische Investitionsschiedsverfahren	212
aa.	Die Urteile <i>Achmea</i> und <i>Komstroy</i>	212
bb.	Die verschiedenen Argumente gegen innereuropäische Investitionsschiedsverfahren	214
cc.	Die Begrenzung der Offerte auf aussereuropäische Investitionen.....	214
dd.	Der Vorrang des EU-Rechts.....	218
g.	Die objektive Schiedsfähigkeit.....	222
aa.	Der Grundsatz	222
bb.	Die objektive Schiedsfähigkeit innereuropäischer Streitigkeiten	223
3.	Die rechtshindernden Tatsachen	224
a.	Die subjektive Schiedsfähigkeit	224
aa.	Die Fähigkeit, Staatsverträge abzuschließen	224
bb.	Die Zuständigkeit der EU bezüglich direkter Investitionen.....	225
b.	Die Ausschöpfung inländischer Rechtsbehelfe	227
c.	Der Zwang.....	228
d.	Die Verletzung des <i>ius cogens</i>	230
4.	Die rechtsvernichtenden Tatsachen.....	233
a.	Der Irrtum.....	233
b.	Der Betrug.....	236
c.	Die Bestechung eines Staatenvertreters	236
5.	Die Einlassung und die Zuständigkeitsbeschwerde.....	237
D.	Zweiter Sonderfall: einseitige Rechtsgeschäfte und Statutenjuristischer Personen	239
1.	Problemstellung	239
2.	Vorgeschlagene Auslegung.....	239
a.	Grammatikalische Auslegung.....	239
aa.	Die Bedeutung des Begriffs «Schiedsklausel»	239
bb.	Der Umfang des Verweises	240
b.	Systematische Auslegung.....	241
c.	Teleologische Auslegung	242
d.	Historische Auslegung.....	246
e.	Ergebnis.....	246

3.	Die konsensuelle Natur von Schiedsklauseln in Vereinsstatuten	247
a.	Das Bestehen des Vereins	248
b.	Eine statutarische Schiedsklausel	248
c.	Der Adressat der Schiedsklausel	250
aa.	Die Vereinsmitglieder	250
bb.	Die Organe	251
cc.	Die Dritten	252
d.	Die Willensmängel und die Übervorteilung	253
e.	Schlusswort über die konsensuelle Natur von Schiedsklauseln in Statuten von Vereinen	255
4.	Die konsensuelle Natur von Schiedsklauseln in Testamenten.....	256
a.	Das Zustandekommen der Schiedsklausel.....	257
aa.	Die formelle Gültigkeit	257
bb.	Die materielle Gültigkeit.....	258
b.	Der persönliche Anwendungsbereich	259
c.	Der materielle Anwendungsbereich	260
d.	Die Ausschlagung der Erbschaft	260
e.	Schlusswort über die konsensuelle Natur von testamentarischen Schiedsklauseln	261
E.	Der Anwendungsfall der Athleten	263
1.	Der Grundsatzentscheid des Bundesgerichts.....	263
a.	Der Sachverhalt.....	263
b.	Die Argumentation des Bundesgerichts	264
2.	Kritik dieser Entscheidung.....	266
a.	Eine nicht juristische Prüfung.....	266
aa.	Das anwendbare Recht.....	267
bb.	Das Zustandekommen der Schiedsvereinbarung und des Rechtsmittelverzichts	268
cc.	Die Willensmängel und die Übervorteilung.....	270
dd.	Die Kriterien des Bundesgerichts.....	273
b.	Die Schaffung einer Hybride.....	276
III.	Auseinandersetzung mit der Rechtsprechung des EGMR.....	281
A.	Die Rechtsprechung des EGMR und der EKMR.....	281
1.	<i>X. gegen die Bundesrepublik Deutschland</i>	281
2.	<i>Deweert gegen Belgien</i>	282
3.	<i>Bramelid und Malmström gegen Schweden</i>	282
4.	<i>Lithgow u.a. gegen das Vereinigte Königreich</i>	283
5.	<i>R. gegen die Schweiz</i>	283
6.	<i>Axelsson u.a. gegen Schweden</i>	284
7.	<i>Lundgren gegen Schweden</i>	285

8. <i>Nordström-Janzen und Nordström-Lehtinen gegen die Niederlande</i>	286
9. <i>Suovanemi u.a. gegen Finnland</i>	287
10. <i>Transado - Transportes Fluviais do Sado, S.A. gegen Portugal</i>	288
11. <i>Regent Company gegen die Ukraine</i>	289
12. <i>Eiffage u.a. gegen die Schweiz</i>	290
13. <i>Suda gegen die Tschechische Republik</i>	291
a. Der Entscheid	291
b. Abstand von der Bindungswirkung von Generalversammlungsbeschlüssen	292
c. Die erste Erwähnung der Kriterien des Verzichts auf die Verfahrensgarantien von Art. 6 Ziff. 1 EMRK	293
14. <i>Tabbane gegen die Schweiz</i>	294
15. <i>Le Bridge Corporation LTD S.R.L. gegen die Republik Moldau</i>	295
16. <i>Mutu und Pechstein gegen die Schweiz</i>	297
a. Der Sachverhalt	297
b. Die Prüfung der Eintretensvoraussetzungen	299
c. Die Kriterien des EGMR	299
d. Die Anwendung dieser Kriterien auf Frau Pechstein und Herrn Mutu. 300	
e. Die Schlussfolgerung des EGMR	302
17. <i>Ali Riza u.a. gegen die Türkei</i>	303
18. <i>Ali Riza gegen die Schweiz</i>	304
a. Die Rüge	304
b. Die Stellung des EGMR	304
c. Ergebnis	306
19. <i>Bakker gegen die Schweiz</i>	307
20. <i>Platini gegen die Schweiz</i>	309
a. Der Sachverhalt	309
b. Die Stellungnahme des EGMR	309
c. Ergebnis	311
21. <i>Beg S.p.a. gegen Italien</i>	311
22. <i>Semenya gegen die Schweiz</i>	314
a. Das Kammerurteil	314
aa. Der Sachverhalt	314
bb. Der Entscheid des Bundesgerichts	315
cc. Die Stellung des EGMR	317
dd. Mangelnde Vertiefung des Sachverhalts	319
ee. Beweiswürdigung, Beweislast und Beweisstandard	321
ff. Handeln nach Treu und Glauben	322
b. Das Urteil der Grossen Kammer	323
aa. Der Gegenstand des Entscheids	323
bb. Die Hoheitsbeziehung zur Schweiz	324

cc.	Die auferlegten Sportschiedsverfahren.....	326
dd.	Die Pflicht zu einer besonders sorgfältigen Überprüfung.....	330
ee.	Die Schlussfolgerung der Grossen Kammer.....	332
ff.	Stellungnahme.....	333
B.	Vorfrage: das Schiedsgericht als Adressat der Grundrechte	336
1.	Zwei mögliche Sichtweisen	336
2.	Anhaltspunkte in der EGMR-Rechtsprechung	337
a.	Bramelid und Malmström gegen Schweden	337
b.	R. gegen die Schweiz	337
c.	Nordström-Janzon und Nordström-Lehtinen gegen die Niederlande ...	338
d.	Suovaniemi gegen Finnland	339
e.	Transado - Transportes Fluviais do Sado, S.A. gegen Portugal.....	339
f.	Eiffage S.A. u.a. gegen die Schweiz.....	339
g.	Suda gegen die Tschechische Republik.....	340
h.	Tabbane gegen die Schweiz	340
i.	Mutu und Pechstein gegen die Schweiz, Ali Riza u.a. gegen die Türkei, Ali Riza gegen die Schweiz	341
j.	Platini gegen die Schweiz.....	343
k.	Beg S.p.a. gegen Italien.....	343
l.	Semenya gegen die Schweiz.....	344
aa.	Das Kammerurteil	344
bb.	Das Urteil der Grossen Kammer	345
m.	Ergebnis.....	347
3.	Das Schiedsgericht als auf Gesetz beruhendes Gericht	348
a.	Typische und atypische Gerichte.....	348
b.	Die Voraussetzung des auf Gesetz beruhenden Gerichts nach Art. 6 Ziff. 1 EMRK	349
c.	Die Anwendung unter der schweizerischen lex arbitri	350
d.	Das Beispiel von Regent Company gegen die Ukraine	352
4.	Stellungnahme.....	354
C.	Die Hoheitsbeziehung zur Schweiz	356
1.	Die Verfahrensgarantien	356
2.	Die materiellen Garantien	357
D.	Der Verzicht auf die Konventionsgarantien.....	360
1.	Die Tragweite des Verzichts	360
a.	Der Verzicht auf die Verfahrensgarantien der Konvention	360
aa.	In der Rechtsprechung des EGMR und der EKMR.....	360
bb.	Unklarheiten und Inkohärenzen	362
cc.	Stellungnahme.....	363
b.	Der Verzicht auf die materiellen Garantien der Konvention	365
aa.	Die Möglichkeit einer Anpassung	365

bb.	Das Kammerurteil in Sachen <i>Semenya gegen die Schweiz</i>	366
cc.	Die Folgen des Urteils der Grossen Kammer	366
2.	Kritik.....	368
a.	Die Verfahrensgarantien von Art. 6 Ziff. 1 EMRK	368
aa.	Das Recht auf ein Gericht und auf Zugang zu einem Gericht ...	369
bb.	Das Recht auf ein unabhängiges und unparteiisches Gericht	372
cc.	Das Recht auf ein faires Verfahren	376
dd.	Das Recht auf ein öffentliches Verfahren.....	380
b.	Die materiellen Garantien der EMRK	382
aa.	Entwicklung	382
bb.	Im Schiedsverfahren.....	383
cc.	Vor dem Bundesgericht.....	385
c.	Das Recht auf eine wirksame Beschwerde nach Art. 13 EMRK	386
d.	Ergebnis.....	387
3.	Die Voraussetzungen eines gültigen Verzichts	388
a.	Die Freiheit.....	388
aa.	Staatlich auferlegte Schiedsverfahren	388
bb.	Privat auferlegte Schiedsverfahren.....	389
cc.	Vertikale und horizontale Vertragsverhältnisse.....	390
dd.	Die Möglichkeit einer Alternative.....	392
ee.	Das Kriterium der Abhängigkeit	395
b.	Die Rechtmässigkeit	396
c.	Die Eindeutigkeit.....	397
aa.	Eine kasuistische Definition.....	397
bb.	Der Grundsatz des bewussten und aufgeklärten Verzichts.....	401
cc.	Die Einlassung	403
d.	Die minimalen Garantien	404
e.	Der Abschluss einer Schiedsvereinbarung durch Dritte	405
aa.	Der Entscheid Suda gegen die Tschechische Republik	405
bb.	Die statutarischen Schiedsklauseln.....	408
cc.	Andere Konstellationen.....	411
4.	Die ungeeignete Natur dieser Kriterien	413
a.	Nur begrenzt im Zivilprozessrecht entwickelte Kriterien.....	413
aa.	Die Herkunft der Kriterien	413
bb.	Pfeifer und Plankl gegen Österreich und Oberschlick gegen Österreich.....	414
cc.	Barberà, Messegue und Jabardo gegen Spanien und Colozza gegen Italien.....	416
dd.	Le Compte, Van Leuven und De Meyere gegen Belgien und Deweere gegen Belgien	417
ee.	X. gegen die Bundesrepublik Deutschland und Golder gegen das Vereinigte Königreich	418
ff.	Neumeister gegen Österreich	418

gg.	Ergebnis	419
b.	Eine einseitige Vorgehensweise	420
aa.	Die Beschlüsse der Generalversammlung einer Aktiengesellschaft	422
bb.	Unausgeglichene und dysfunktionale Vertragsverhältnisse	423
c.	Eine Behandlung von Athleten wie Angeklagte	426
aa.	Bezüglich der Freiheit	426
bb.	Bezüglich der Eindeutigkeit	429
E.	Die Folgen eines mangelnden Konsenses	434
1.	Die vom EGMR festgestellten Folgen	434
a.	Bezüglich der Verfahrensgarantien der EMRK	434
b.	Bezüglich der materiellen Garantien der EMRK	436
aa.	Die Anwendbarkeit der materiellen Garantien der EMRK	436
bb.	Die in Betracht kommenden Grundrechte	437
c.	Ergebnis	439
2.	Kritik	439
a.	Eine Missachtung des Konsenses als Zuständigkeitsfrage	439
aa.	Die fehlende Zuständigkeit des Schiedsgerichts	439
bb.	Die Möglichkeit einer Zuständigkeitsprüfung durch den EGMR	444
cc.	Die Verweisung auf den Zivilrichter	445
(1)	Die Verweisung des Beklagten	445
(2)	Die Verweisung des Klägers	446
dd.	Die rechtspolitischen Gründe unter der Rechtsprechung des EGMR	450
(1)	Die Wichtigkeit der Sportschiedsgerichtsbarkeit	450
(2)	Die Schaffung eines internationalen Arbeitsgerichts für Athleten	452
b.	Eine Mischung der Beschwerdegründe	453
aa.	Die Prüfung nicht-zuständigkeitsbezogener Aspekte eines Schiedsspruchs	453
bb.	Eine Umgehung zuständigkeitsbezogener Aspekte eines Schiedsspruchs	456
(1)	Die Erschöpfung aller innerstaatlichen Rechtsbehelfe	456
(2)	Die Erhebung der Zuständigkeitsbeschwerde durch den Kläger	460
c.	Ergebnis	463
F.	Die Anpassung der schweizerischen Praxis	464
1.	Die Anpassung der Beschwerdegründe gegen Schiedssprüche	464
a.	Die Verfahrensgarantien von Art. 6 Ziff. 1 EMRK	465
b.	Das Recht auf eine öffentliche Verhandlung	467
aa.	Die fehlende öffentliche Verhandlung als Beschwerdegrund	467

bb.	Die Voraussetzungen des Beschwerdegrunds	471
cc.	Das Rechtsschutzinteresse und die Aufhebung des Schiedsspruchs.....	474
c.	Die übermässig hohen Verfahrenskosten	475
aa.	In der Binnenschiedsgerichtsbarkeit.....	475
bb.	In der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.....	476
d.	Die materielle Überprüfung des Schiedsspruchs	477
2.	Die Pflicht zu einer besonders sorgfältigen Überprüfung	479
a.	Die in Betracht kommenden Rechte	479
b.	Die Natur der Verpflichtung.....	480
c.	Der Inhalt der Verpflichtung	481
d.	Die Tragweite der Verpflichtung.....	484
e.	Das Schiedsgericht als Adressat der Verpflichtung.....	486
3.	Die Anpassung des Revisionsverfahrens.....	489
a.	Die Revision von Bundesgerichtsentscheiden	489
b.	Die Revision aufgrund einer neuen Rechtsprechung des EGMR	492
4.	Die Verantwortlichkeit für die Anpassung.....	493
a.	Eine Anpassung durch den schweizerischen Gesetzgeber	493
aa.	Eine unmögliche Kodifikation	494
bb.	Die Schaffung spezieller Regeln für Athleten	495
b.	Eine Anpassung durch das Bundesgericht.....	496

Schluss 499

A.	Der wachsende Einfluss des öffentlichen Rechts auf das Zivilverfahrensrecht	499
1.	Verpflichtungen des öffentlich-rechtlichen Wirtschaftsrechts	499
2.	Die innereuropäischen Investitionsschiedsverfahren.....	500
3.	Grundrechtliche Verpflichtungen.....	500
B.	Eine schiedsfeindliche Entwicklung.....	501
1.	Neue Vorabentscheidungsverfahren vor dem EuGH	501
a.	International Skating Union gegen die Europäische Kommission.....	502
b.	Royal Football Club Seraing gegen die FIFA u.a.....	504
aa.	Der Unterschied zur Handelsschiedsgerichtsbarkeit	506
bb.	Der Unterschied zu innereuropäischen Schiedsverfahren	508
cc.	Eine Anerkennungs- und Vollstreckungsverweigerung unter dem NYÜ.....	509
c.	Ergebnis.....	510
aa.	Das Dilemma der EU	510
bb.	Die Notwendigkeit einer kohärenten Wahl	510
2.	Der Konsens und die Zuständigkeit als unüberwindbare Hindernisse	511
a.	Schutztendenzen und Kontrollwille.....	512
b.	Herausforderungen für die Schiedsgerichtsbarkeit	514

Anhang	515
A. Auszug aus dem Urteil des tschechischen Verfassungsgerichtshofs vom 23. Juni 2005	515
B. Übersetzung des Auszugs aus dem Urteil des tschechischen Verfassungsgerichtshofs vom 23. Juni 2005.....	516